Chueri und Nägel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans-Baptist: ‚Was, e Bad choscht bi Ene zwee Franke, das isch jo verrockt!' Badmeister: ‚Neend Si doch en Guetschii för zää Bäder, denn chonnt ees gad of en Franke föfzg.' Hans-Baptist: ‚Domms Züüg, i cha doch nöd wösse, öb i i zehe Joore no lebe!'

Walter Wirth
vormals
Cigarren Fehr Moosherr Import
gegründet 1850
St. Gallen, St. Leonhardstr. 17 Tel. 28478

Davoserhof Davos-Platz
Das gutgeführte Kleinhotel
Indische Spezialitäten: Nassi Goreng, Chicken Curry, BaMi
O. Jäggi-Stiffler, Tel. (083) 3 55 41

Radiohaus aller guten Radiomarken
Radio Jseli
Zürich Rennweg 22 Telefon 275572

Hört, ihr Leute, gebt fein acht,
Der Minimax am besten wacht.

Minimax AG. Zürich. Moderne Feuerlöscher
Schweizer Fabrikat
gegr. 1902

Chueri und Rägel

‚Chueri, es politisch unmündigs Wiibervolch wett di öppis frage: Als was hät me jetz au di beide Herre Feldmann und Weber z Bern obe gwäält?'

‚Hä, — als Bundesröt natürli. Da sind wuchelang alli Ziitige voll dervo und du weisch das nid emal! Und du redsch no vom Fraueschtimm...'

‚Ebe grad wäge de Ziitige, Chueri, ebe grad wäge dene bini nümme drus cho. Da hätts immer gheiße: Die Partei und disäb Partei heb s Arächt uf en Sitz, dise Kanton und jene Kanton heb au s Rächt druf, di eint und di ander Wirtschaftsgruppe törf dasmal der Kandidat schtelle, und eini vo de meischtbeteiligte Kantonalparteie hät sogar luut und tüütli gseit, sie mached de Kandidat, da hebed di andere gar nüüt derzue z säge, punktum. Drum hani doch dänkt, es handli sich um d Waal vo Parteiröt, vo Kantonsröt oder vo Wirtschaftsröt, nid vo Bundesröt, wil me vom Bund so guet wie nüüt gläse hät im ganze Gschribsel.'

‚Rägel, bisch en Schlaumeier, häsch mi wider emal verwütscht. Aber ich glaube, es isch dasmal gange wie au scho: Kantön und Parteie und Wirtschaftsgruppe und Landesgägende händ seilizoge — und usecho sind halt doch Bundesröt.'

‚Henu, es isch ja rächt eso. Da chöned mer eus und de neue Herre Bundesröt nu gratuliere!' AbisZ

Unsere reich illustrierte
Sondernummer
Rund um die Kunst
erscheint nächste Woche!

Lieber Nebi!

Zwei Studenten wollten beim Bankdirektor ihres kleinen Ortes einen Pump aufnehmen. Der Direktor ließ sich die Konten der beiden geben und konstatierte, daß diese schon reichlich überzogen waren und bedauerte daher, keinen Kredit gewähren zu können. Die beiden verließen erbost das Direktionszimmer, wobei der eine unter der Türe noch meinte: ‚Dir sit meini au meer e Schpar- als e Leihkasse!' W

Der Brief an die Amtsperson

‚Sehr geehrter Herrn Gerichzbresentent:

Wegen zu viel betrunkenheit und streitsachen verlange ich mit meinem Mann Jakob X getrennt zu Leben bis zu dem Gerichtsbrozes

Es grüsst Sie Hochachtungsfol
Frau X.'

Originalgetreu zitiert von -r-

Chindermüüli

Das fünfjährige Esterli hat vom älteren Schwesterchen gelernt, Buchstaben zu schreiben. Nun sagt sie zu ihrem dreijährigen Freund Peter: ‚Chumm, Peter, ich schriibe dir de Wunschzädel fürs Chrischtchindli, was wünschtescht du dir?' Der Kleine wünschte sich ein Trottinett. Eine Weile ist es mäuschenstill. Dann erklärt Esterli kategorisch: ‚Peter, Du überchunscht kei Trottinett, i weiß nöd wie me das schriibt!' F

Wieder ist ein Jahr vergangen! Tyrihans